

Oktober 2021

# BILDERBUCH DES MONATS



## *Unsichtbar in der großen Stadt*

Autor und Illustrator: Sydney Smith

Übersetzung: Bernadette Ott

Erscheinungsjahr: 2020

Verlag: Aladin

ISBN: 978-3-8489-0176-0

Als „Meisterwerk der Bilderbuchkunst“ beschreibt die Jury des Kinder- und Jugendliteraturpreises den diesjährigen Preisträger in der Kategorie Bilderbuch *Unsichtbar in der großen Stadt* von Sydney Smith. In diesem werden aus kindlicher Perspektive Eindrücke einer Großstadt in Bild und Text beschrieben. Dabei fährt und läuft ein Kind durch unterschiedliche städtische Szenarien und erlebt vielfältige Situationen, die in konstanter Du-Anrede zunehmend irritierend kommentiert werden. Die Geschichte zeichnet sich also neben einem Reichtum an Situationen durch einen zunächst mysteriösen Adressat\*innenbezug und inhaltlich reichhaltige, in Panels strukturierte Bilder aus. Diese in Teilen an eine Graphic Novel erinnernde Anordnung der Bilder wird dabei zu Beginn auf der textlichen Ebene nur durch wenige Kommentare des kindlichen Ich-Erzählers unterstützt. Somit wird die Vielfalt an Sinneseindrücken und die Hektik des städtischen Zusammenlebens zunächst durch die Bilder der Geschichte verdeutlicht. Das Kind beschreibt dabei seine Wahrnehmung des ihn umgebenden Raumes mit den Worten: „Es ist immer die Hölle los. Manchmal ist in meinem Kopf einfach zu viel drin“. Im Folgenden werden die Erlebnisse des Kindes flankiert durch Tipps, wie man sich in einer Stadt zurechtfinden könnte. Während Sender und Empfänger dieser Tipps zu Beginn unklar sind, wird im Lauf der Geschichte deutlich, dass das Kind in Gedanken zu seiner entlaufenen Katze spricht, die



sprachlich immer wieder direkt adressiert wird, z.B.: „Es gibt richtig viele gute Verstecke, wie diesen Haselstrauch. Oder du kletterst den schwarzen Walnussbaum hoch.“ Sydney Smith gelingt es bei seinem Debüt als Personalunion von Autor und Illustrator insbesondere durch die Farbgebung, in seine Aquarellzeichnungen die Schwere und Enge der Großstadt sowie eine winterliche Atmosphäre darzustellen. Dafür wird farblich zum einen mit Hell-Dunkel-Kontrasten und unterschiedlichen Graustufen gearbeitet, zum anderen die Welt aus einer kindliche Perspektive gezeichnet. So zeigen die realitätsnahen Proportionen das Größenverhältnis der Erwachsenen zu dem Kind und führen in Kombination damit, dass die erwachsenen Akteur\*innen das Kind nicht wahrzunehmen scheinen, die Beschreibung „unsichtbar“ des Titels unmittelbar vor Augen. Dabei werden kleine Details der Bilder erst bei mehrfacher Betrachtung des Bilderbuches deutlich. Die immer wieder auftauchenden kleinen roten Zettel, bspw. beim Fischhändler oder an einem Zaun, sind erst im Nachhinein als Vermisstenanzeige für die Katze zu deuten. Sprachlich lenken u.a. Alliterationen die Aufmerksamkeit auf Spezifika des städtischen Alltags, z.B. die extreme Lautstärke „[Es] wird gebohrt, gehämmert, gebaggert, gebrüllt.“

In den begleitenden Unterrichtsmaterialien des Arbeitskreises Literatur zu *Unsichtbar in der großen Stadt* wird vorgeschlagen, zunächst Großstadtgeräusche abzuspielen und die Kinder dazu Assoziationen sammeln zu lassen. Nachdem bekannte Großstadteindrücke zusammengetragen wurden, soll das Bilderbuch gemeinsam gelesen und darauf eingegangen werden, was sichtbar und evtl. auch nicht sichtbar ist und wer sich durch die Stadt bewegt. Anschließend werden verschiedene Aufgaben zur Weiterarbeit vorgestellt. So könnten Bilder zu einer selbst erdachten Großstadt in Panels gezeichnet respektive Ideen zum Thema Großstadt als Elfchen oder in einem Sinnes-Gedicht beschrieben werden. Diese Aufgaben lassen einen konkreten Werkbezug vermissen, da eine Bearbeitung auch ohne Kenntnis des Buches möglich ist. Des Weiteren wird die Idee vorgestellt, die Kinder jeweils ein Hochhaus malen zu lassen, um diese Häuser zusammen zu einer Skyline an einer Wand zu verbinden. Dabei bleibt der Werkbezug ebenfalls unklar. Außerdem könne ein Suchbild mit der Katze entworfen oder ein Steckbrief gestaltet werden. Abschließend wird vorgeschlagen, selbst in einem durch Panels vorstrukturierten Heft unterschiedliche Stadtabbildungen zu zeichnen.

Vor dem Hintergrund von Kaspar Spinners Aspekten literarischen Lernens könnten die Aufgaben in Teilen angepasst werden. So wäre es möglich, Großstadtgeräusche und situationsspezifische Gerüche zu den Bildern des Buches sammeln zu lassen, um die Entwicklung von Vorstellungen beim Lesen und Hören zu unterstützen und die Stimmung auf den Bildern weiterführend zu erschließen. Eingespielte auditive Reize könnten nach diesem ersten Zugriff immer noch zur Konkretisierung der individuellen Ideen herangezogen werden. Bei einer Besprechung des Bilderbuches liegt die Frage nach der Erzählinstanz nahe, um die Aufmerksamkeit auch auf den Aspekt „Sprachliche Gestaltung aufmerksam wahrnehmen“ zu lenken. Um dabei auch die narrative und dramaturgische Handlungslogik nachvollziehbar zu machen, wären Fragen nach der Adressierung der Geschichte zu diskutieren und durch Text- und Bildstellen zu belegen. Einen konkreteren Werkbezug als die beschriebenen Zeichenaufgaben könnte eine Fortsetzung der Geschichte herstellen. Denkbar wäre hier als Impuls, dass sich das Kind in der folgenden Nacht erneut auf die Suche macht und nun die Stadt bei Nacht erlebt. Die Erfahrungen könnten in Schrift und Bild festgehalten werden, wobei die Kinder die Du-Perspektive fortsetzen sollten. Auch die Erstellung eines Steckbriefes wäre möglich, wenn dabei auf die Funktion des Steckbriefes aus dem Buch und dessen Abbildungen Bezug genommen wird. Die Idee einer gemeinsamen Skyline oder Stadt an der Wand könnte in einem fächerübergreifenden Projekt mit dem Kunstunterricht realisiert werden. So könnten im Kunstunterricht Bilder, die Häuser oder andere städtische Objekte zeigen, gezeichnet und an einer Wand im Klassenzimmer angebracht werden. Im Folgenden könnte eine kleine Figur entlang eines Fadens an der Wand durch diese Stadt laufen und vielfältige Situationen erleben, die wiederum als Schreibanlass oder Erzählanlass genutzt werden könnten. Das Preisträgerbuch bietet durchaus vielfältige Möglichkeiten für den Literaturunterricht.

Jack Lindner

